

Bruce maßgeblich war. Die zahlreichen Wirren der schottischen Geschichte in der Folgezeit mit minderjährigen Königen, der Bedrohung der Souveränität durch England, Machtkämpfen unter den Großen und nicht zuletzt dem Gegensatz zwischen den normannisch-englisch inkulturierten Lowlands und den „barbarischen“ Highlands hatten Auswirkungen auf die Lordship, die schließlich unter den Spannungen zerbrach. Unter Jakob IV. fiel die Herrschaft an den König, und späteren Versuchen, sie wiederzuerrichten, war kein Erfolg beschieden. Insgesamt bietet W. eine farbige, detailreiche, im Ganzen allerdings nicht neue Darstellung, die zuweilen fast ins Romantisch-Verklärende reicht. Zu spärlich sind die Literaturhinweise ausgefallen. Zumindest einen Hinweis auf Forschungen des Kenners Barrow (z. B. *Kingship and Unity*, vgl. DA 40, 739, oder *Scotland and its neighbours in the Middle Ages*, vgl. DA 49, 780) oder auf die Edition der *Acts of the Lords of the Isles* durch Jean und R. W. Munro (1986) hätte man erwartet, wenn auch ein Teil der Lücken dadurch zu erklären ist, daß es sich um eine nicht revidierte Neuauflage handelt.

Alheydis Plassmann

---

Volker HENN/Arnved NEDKVITNE (Hg.), *Norwegen und die Hanse. Wirtschaftliche und kulturelle Aspekte im europäischen Vergleich* (Kieler Werkstücke. Reihe A: Beiträge zur schleswig-holsteinischen und skandinavischen Geschichte, Bd. 11) Frankfurt am Main u. a. 1994, Peter Lang, 214 S., 16 Abb., 3 Karten, ISBN 3-631-47950-6, DEM 65. – Der vorliegende Band vereinigt die Referate einer 1992 in Kiel veranstalteten deutsch-norwegischen Tagung. Sie galt der Frage, welche ökonomischen und kulturellen Auswirkungen die Besuche der Hansekaufleute auf die von ihnen besuchten Länder hatten. So untersuchen die ersten drei Aufsätze die Einflüsse der Hanse auf Wirtschaft, Siedlungsentwicklung und Sprache Norwegens: Arnved NEDKVITNE, *How important was Hansa trade for the Norwegian economy?* (S. 9–18), Alf Ragnar NIELSEN, *The importance of Hanseatic trade for the Norwegian settlement in Finnmark* (S. 19–30), Arnold DALEN, *The influence of low German on the Norwegian language* (S. 31–40). – Per Jonas NORDHAGEN, *Das Hanse-Problem in der norwegischen Kunstgeschichte. Der Zusammenbruch der Kunstproduktion in Norwegen im Spätmittelalter* (S. 41–72), problematisiert die norwegische Kunst im Zusammenhang mit der späten Hanse und zeigt viele Strömungen der derzeitigen kunsthistorischen Forschung zur Hanse auf. – Diesen Aufsätzen, die dem Thema des Sammelbandes entsprechen, sind vier weitere entgegengestellt, die westeuropäische Regionen unter der gleichen Fragestellung betrachten. Schließlich folgen zwei Referate zum äußersten Osten, den der Hansehandel regelmäßig betraf, dem nordwestlichen heutigen Rußland. Hierbei sticht vor allem die kurze, aber genaue Übersicht von Norbert ANGERMANN, *Die hansisch-russische kulturelle Begegnung im mittelalterlichen Novgorod der Rus* (S. 191–208), hervor. – Weniger als die Hälfte des Buches ist der titelgebenden Region gewidmet. Wenn aber auch andere Regionen zum Vergleich herangezogen werden, fehlen Aufsätze zu den Kerngebieten hansischen Handels wie zu Schweden und dem Baltikum. Hier zeigt sich, daß die deutsche Hanseforschung in den letzten zwei Jahrzehnten den Blick für Skandinavien zur Hansezeit verloren hat. Nicht zuletzt das Faktum, daß alle Aufsätze zu Norwegen von Norwegern geschrieben sind, ist ein weiteres Indiz. Auch ein